

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

über alles, du mußt stark sein. — Er biß die Zähne übereinander und drückte die Fingernägel in das Fleisch, daß man die roten Male sah. Dann begann er langsam seine Siebensachen zu packen. Abends um fünf Uhr wollte er fortfahren; das war der letzte Zug, mit dem er rechtzeitig auf seinem Posten eintreffen konnte. Aber noch blieben ihm etliche Stunden, die er nirgends zubringen durfte als beim Mariele. Als er hinunterging, trat eben der Doktor aus dem Krankenzimmer. Dieser sagte mit ernster Miene:

„Die Krampfanfälle werden immer härter; das ist das Ende. Heute Nacht geht sie, morgen ganz bestimmt.“



Rudolf Markschläger

Christlichsozialer Nationalrat aus dem Traunkreis.

Ohne weiter auf den Arzt zu hören, schritt der Franzl in das Krankenzimmer und setzte sich an das Bett.

„Marietele,“ sagte er weich, „ich mein', es ist doch am besten, ich geh' dir einen fremden Doktor holen. Der unsrige versteht's nicht.“

„Wenn du meinst, ja,“ erwiderte die Kranke. „Mir ist's schon recht, aber bis morgen wartest noch, gelt?“

Mandi, Marieles Schwester, und Urschl, die Hausmagd, die im Zimmer waren, traten hinter das Bett, damit die Kranke nicht sehen sollte, wie sie weinten. Nach einem sehr heftigen Krampfanfall griff Mariele nach Franzls Hand, drückte sie fest und ließ sie nimmer aus.